

## Der Trojanische Krieg

Discordia war sehr empört,  
Sie war nicht eingeladen.  
Und verrichtete großen Schaden,  
Denn sie war gestört.

Sie warf einen goldenen Apfel in die Mitte.  
Die Schönste solle ihn bekommen,  
Juno, Minerva und Venus haben ihn genommen.  
Discordia verschwand mit großem Schritte.

Jede wollte die Schönste sein,  
Doch sie konnten nicht entscheiden allein.  
Jupiter konnte es auch nicht sagen,  
Also mussten sie Paris fragen.

Paris war ein Königssohn,  
Der bald besteigen sollte den Thron.  
Er war erstaunt ,die Götter zu sehen,  
Und er wollte direkt wieder gehen.

Schließlich überredete Merkur ihn,  
Und Paris wollte Jupiter dien´n.  
Jede Göttin versprach ihm einen Lohn,  
Merkur betrachtete das Schauspiel mit Hohn.

Juno versprach ihm die ganze Erde,  
Sodass er überall König werde.  
Minerva sagte Paris unendliche Weisheit zu,  
Er wäre überdurchschnittlich klug im Nu.

Doch Venus versprach mit lauter Stimme:  
Ich verspreche dir die Schönste aller Sinne!  
Helena, die Schönste aller Lande,  
Gekleidet im seidenen Gewande.

Merkur meinte: Wähle geschwind,  
Welche hier nicht die Schönsten sind.  
Paris dachte lange nach,  
Bis er endlich wieder sprach:

Minerva und Juno sind die Schönsten nicht,  
Denn Venus hat das hübscheste Gesicht.  
Sie ist die Allerschönste, ganz klar,  
Und ihr Geschenk ist einfach wunderbar!

Paris eilte zu Helena,  
Wenig später war er schon da.  
Helena hatte bereits einen Mann,  
Paris machte sie trotzdem an.

Als der Pfeil von Amor Helena traf,  
Fragte sie nicht, ob sie mitkommen darf.  
Paris nahm Helena mit nach Haus,  
10 Jahre konnten sie nicht aus Troja raus.

Menelaos wollte seine Frau zurück,  
Auf seiner Seite war Odysseus, zum Glück.  
10 Jahre wurde Troja belagert,  
Die Einwohner waren wahrscheinlich abgemagert.

Auf einmal waren die Griechen weg,  
Die Trojaner bekamen einen großen Schreck.  
Am Strand stand ein hölzernes Pferd,  
Die Trojaner fühlten sich geehrt.

Es ist ein Geschenk von Minerva, dachten sie.  
Es war das Abbild von einem Vieh.  
Doch Laocoon anderer Meinung ist,  
Er denkt, es sei eine schlimme List.

Er sagte: Man solle das Pferd zerstören!  
Fast niemand wollte auf ihn hören.  
Plötzlich krochen zwei Schlangen daher,  
Riesig kamen sie aus dem Meer.

Um Laocoon und seine Söhne sie sich schlingen.  
Wollten die Schlangen sie umbringen?  
Tot die drei auf dem Boden lagen,  
Niemand konnte den Anblick ertragen.

Zu Minervas Tempel krochen die Schlangen.  
Vom Strand aus die Trojaner bangen.  
Die Trojaner änderten ihren Plan,  
Eine Gefahr sie nicht mehr sahn.

Sie zogen das Pferd in die Stadt hinein,  
Vor Freude tranken die Trojaner Wein.  
Dem Pferd die Griechen entstiegen,  
Bereit, in dieser Nacht zu siegen.

Während die Trojaner schliefen,  
Die Griechen in die Häuser liefen.  
Sie zerstörten einfach alles dort,  
Überall gab es viel Mord.

Ganz Troja war nun zerstört,  
Wie man es noch heute hört.  
Das ist das Ende der Geschichte'.  
Doch ist es wahr? – Man weiß es nicht.

*( Von Jarla L. und Matilda G., Klasse 7a, Februar 2022)*